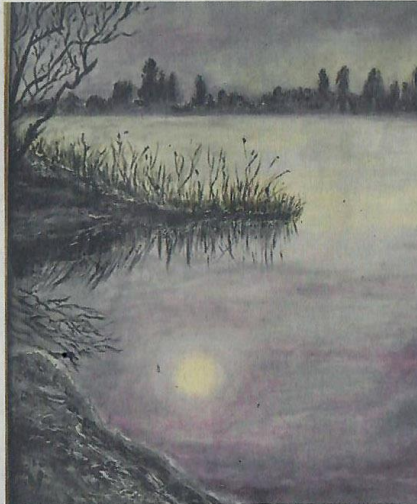


Malerei im Mondschein

Der Kölner-Maler-Kreis präsentiert im Bürgeramt Porz die Ausstellung Zauber der Nacht

VON FLORIAN EBER

Porz. Die Nacht hat die Menschen seit jeher fasziniert. Unzählige Maler wie Vincent van Gogh und Dichter wie Heinrich Heine haben sich mit ihrer geheimnisvollen Anziehungskraft auseinandergesetzt. In der Romantik galten die Nacht und der Mond gar als Symbole für die Sehnsucht schlechthin. Worin aber liegt dieser „Zauber der Nacht“? In seiner gleichnamigen Ausstellung, die derzeit in der Galerie des Bezirksrathauses Porz zu sehen ist, hat sich der Kölner-Maler-Kreis mit dieser Frage beschäftigt. 13 Künstler-



Der Mond hat für viele Menschen etwas Mystisches, wie hier im Gemälde „Mondscheinsonate“ (Bild links) von Ulrike Jäger. Künstler Johannes Keuser und Susanne Fritsch, Vorsitzende des Kölner-Maler-Kreises, neben Keusers Bild „Zeit zum Träumen“
Foto/Repro: Eßer

„Jede Künstlerin, jeder Künstler hat einen individuellen Stil und das Thema anders interpretiert.“

Susanne Fritsch

rinnen und Künstler haben sich mit der Nacht befasst und ihre Assoziationen in 44 höchst unterschiedlichen Gemälden festgehalten: Eine brennende Kerze, die ihren hoffnungsvollen Schein in das nächtliche Dunkel wirft, ein Sonnenaufgang über dem Meer – auch der Kölner Dom ist vertreten, der sich vom Vollmond beleuchtet majestätisch über den Rhein erhebt.

„So unterschiedlich wie die Künstler sind, so verschieden sind auch ihre Bilder geworden“, erzählt Susanne Fritsch, die Vor-

sitzende des Kölner-Maler-Kreises: „Jede Künstlerin und jeder Künstler hat einen ganz individuellen Stil und das Thema entsprechend anders interpretiert.“ Für Fritsche selbst hat die Nacht dabei stets etwas Mystisches an sich, etwas Magisches, das aber immer auch mit einer gewissen Romantik einhergeht.

Mitähnlichen Gefühlen blickt auch Künstler Johannes Keuser in den nächtlichen Himmel, den er mit satten Ölfarben fotorealistisch auf der Leinwand festhält: „Für mich ist die Nacht immer mit Italien verbunden“, erklärte Keuser. Dort habe ihn etwa der nächtliche Anblick einer

kleinen Ortschaft inspiriert, die er sofort malen müssen. „Zeit zum Träumen“ heißt das so entstandene Werk, in dem Kunstkenner sogleich auch eine Hommage an den belgischen Maler René Magritte erkennen. Keuser nämlich zitiert in seinem Werk ein bekanntes Sujet des Surrealisten: Die Kontur einer Taube, die sich, mit einem wolkenigen blauen Himmel erfüllt, vom finsternen Firmament abhebt.

Die Nacht, so fällt bei der Betrachtung der Bilder auf, scheint für die Künstler des Kölner-Maler-Kreises dabei nichts Bedrohliches oder Beängstigendes zu

haben. Vielmehr erscheint sie als Träger der Hoffnung, als kurzzeitiges Dunkel, bevor sich ein neuer, sonniger Tag seine Bahn durch die schwarze Wolkendecke bricht – und lässt sich dadurch auch als Allegorie auf die hoffentlich bald endende Corona-Krise verstehen, die die Lichter des Kunst- und Kulturbetriebs abermals hat erlöschen lassen.

Vor diesem Hintergrund freute sich Bezirksbürgermeister Henk van Benthem, der die Ausstellung eröffnete, besonders, noch einmal einer Vernissage im Porzer Rathaus beiwohnen zu können. Bei der Eröffnung der

Ausstellung handelte es sich nämlich um die letzte Amtshandlung des gebürtigen Niederländers, der im vergangenen Monat von seinem Posten als Bezirksbürgermeister zurückgetreten ist: „Ich werde mich noch lange an diesen Abend erinnern“, so Benthem, der sich gleichzeitig für den Einsatz der Künstler in diesen schwierigen Zeiten bedankte

„Zauber der Nacht“, Ausstellung in der Galerie im Bezirksrathaus Porz, Friedrich-Ebert-Ufer 64-70, geöffnet montags und freitags von 9 – 18 Uhr sowie samstags von 10 – 14 Uhr.